

den direkten Erfahrungsaustausch, der durch einen Erfahrungsaustausch in den Parteistützpunkten, und in größeren Zeitabschnitten durch einen zentralen Erfahrungsaustausch bei der Arbeitsgruppe Wohngebiete der Kreisleitung ergänzt wird.

Die Parteistützpunktaktivs schätzen den Vergleich der Wohnparteiorganisation ein und decken die Ursachen des

Vorkommens oder Zurückbleibens auf. Dabei werden die Schwerpunkte im Wohngebiet und die Gründe für das Zurückbleiben von Wohnparteiorganisationen bzw. Wohnbezirksausschüssen sichtbar.

Die Stützpunktaktivs, Wohngebietsausschüsse, Leitbetriebe und Abgeordnetengruppen werden daraufhin zielgerichtet und entsprechend der Notwendigkeit eingesetzt.

Genossen der WPO 40 zum Beispiel organisierten im Rahmen der Nationalen Front die Mitarbeit der Einwohner im NAW bei der Erweiterung der Straßenbeleuchtung, der Pflege von Grünanlagen und anderen Werterhaltungsarbeiten. In ihrem Bericht vor der Mitgliederversammlung konnten sie mit Stolz nachweisen, daß die Bürger des Stadtteils Stöckigt unter ihrer Führung im Berichtszeitraum 20 372 NAW-Stunden leisteten.

Die Aussprachen über solche kommunalpolitischen Aufgaben werden immer mehr mit der Diskussion von Grundfragen verbunden. Die Genossen der WPO können das heute schon besser, weil solche Fra-

Glauben an die eigene Kraft gefestigt

Das wichtigste Ergebnis besteht darin, daß die Wohnparteiorganisationen mit aktiver Unterstützung der Parteistützpunkte den vor einem Jahr vorhandenen Unglauben an die eigene Kraft und die Theorie der Besonderheiten in den WPO weitgehend beseitigt haben. In der Mehrheit der Grundorganisationen herrscht eine optimistische und kämpferische Atmosphäre.

Einen großen Auftrieb in dieser Entwicklung gab das Plauer Spitzenfest. Während dieser Zeit haben die Wohngebietsausschüsse, die Leitbetriebe, die Abgeordneten und andere gesellschaftliche Kräfte unter Führung der Wohnparteiorganisationen und der Parteistützpunkte eine kaum zu überschauende Zahl von Aussprachen mit der Bevölkerung gehabt, zahlreiche Veranstaltungen mit gutem Erfolg durchgeführt und so das politische Gespräch mit allen Bürgern in Gang gebracht.

An diesem großen kulturellen Ereignis der Stadt Plauen haben rund 125 000 Menschen teilgenommen; darunter fast 30 000 im Rahmen der Wohngebietsfeste. Über 1200 Laienkünstler, rund 400 Berufskünstler, und annähernd 1000 Organisatoren wurden für eine aktive Mitarbeit gewonnen.

Es gibt noch viele andere Beispiele für die wachsenden Verbindungen der Genossen mit der Bevölkerung im Wohngebiet und -bezirk.



Genosse Fritz Breitschneider (rechts), Sekretär der WPO 26 in Plauen, beglückwünscht Karin (Mitte) und Sieglinde zu ihrer Aufnahme als Kandidaten der Partei.

Foto:Tanneberger